



Das Friedenslicht wird an die vielen Wartenden weitergegeben. [Bild zVg]

Luzern empfängt erneut das Friedenslicht

Luzern: Friedenslicht in fünf Städten empfangen

Am dritten Adventssonntag, 17. Dezember, war es wieder so weit: Das vor mehr als 30 Jahren ins Leben gerufene und in der Schweiz seit 25 Jahren gefeierte Friedenslicht wurde traditionsgemäss um 17 Uhr empfangen. Luzern war bereits zum zweiten Mal dabei.

Das internationale Friedenslicht aus Bethlehem erreichte die Schweiz – und dies bereits zum 25. Mal. Verteilt wurde es zeitgleich um 17 Uhr nebst Zürich in den Hauptstützpunkten Basel, Fribourg, Lugano und zum zweiten Mal auch auf dem Europaplatz in Luzern. Von den zusätzlich rund 200 lokalen Stützpunkten in allen Regionen der Schweiz, die sich mit eigenen, kreativen Aktivitäten an der Aktion beteiligten, befanden sich auch zahlreiche in der Zentralschweiz. In Luzern begann das Rahmenprogramm mit Auftritten des Musikvereins Hergiswil und einem Kinderchor um 16 Uhr. Punkt 17 Uhr kamen die vier Buochser Kinder, die das Licht tags zuvor begleitet von Pastoralassistentin Franziska Humbel in Wien entgegengenommen hatten, mit ei-

nem weihnächtlich geschmückten Schiff der SNG auf dem Europaplatz an. Dort gaben sie es mit Kerzen an die vielen Wartenden weiter. Anschliessend brachten die teilnehmenden Pfarreien das leuchtende Zeichen per Schiff in die verschiedenen Ufergemeinden.

Seit 1986 entzündet der österreichische Rundfunk in der Geburtsgrötte von Bethlehem alljährlich das Friedenslicht. Auch dieses Jahr nahm eine Schweizer Delegation an der feierlichen Zeremonie teil. Danach reiste das Licht über Wien in über 30 Länder Europas und in Übersee, auch nach Luzern. In verschiedenen Kirchen der Umgebung brennt das Friedenslicht und kann von dort nach Hause mitgenommen werden. [pd]

schmunzel ecke

Neulich im Musikunterricht: Lehrer: «Gerold, sing doch mir bitte ein C!» Gerold singt ein C. Lehrer: «Und nun sing ein E!» Gerold singt ein E. Lehrer: «Prima, und nun bitte G!» «Okay, wie Sie meinen!», sagt Gerold, schleudert seine Sachen in die Mappe und geht.

wetter bild



Mit Sicherheit weisse Weihnachten

Prognose Nach dem Schneefall von gestern ist es heute Dienstag zunächst bewölkt und besonders in den zentralen und östlichen Landesteilen gibt es noch etwas Schneefall. Im Laufe des Tages wird es in den Alpen von Westen her zunehmend sonnige Abschnitte geben, im Flachland nur kurze Aufhellungen. In den Bergen weht mässiger Nordostwind, im Flachland ist es allgemein schwachwindig. Am Mittwoch bleibt es auf der Alpennordseite hoch-

nebelartig bewölkt, die Obergrenze liegt bei 1000 bis 1500 Meter. Darüber und in den übrigen Gebieten ist es recht sonnig, anfangs noch ausgedehnte Wolkenfelder und besonders gegen Osten hin noch etwas Schneefall. Die Temperaturen bewegen sich zwischen minus zwei bis drei Grad. Die tief verschneite Holzbeige, unterhalb der Rossweid in Sörenberg fotografiert, deutet definitiv auf weisse Weihnachten hin. [Text EA / Bild Bruno Rössli]



«... wenn de Kilbi Fränz könnsch»

Entlebuch Die inzwischen weit über die engen Talgrenzen des Entlebuch bekannten «Agrar- und Fun-Punker» Friedli und Fränz Kilbimusig feierten am vergangenen Samstag den fünfzehnten Geburtstag ihrer Band mit der Taufe ihrer neuen CD «Luda». Ein prallvoll gefüllter «Port-Saal zeigte, dass die älter gewordene Band immer noch eine ungetrübte Anziehungskraft hat. Von Ruhiger oder Langsamer war beim Konzert auch wenig zu spüren. Die inzwischen acht Kilbi-Musiker spielten auf wie eh und je – mit Begeisterung, Kraft und Spass boten sie neben Altbewährtem viele neue Hits; echte Fans haben sich die CD offensichtlich bereits vorab besorgt und auswendig gelernt. Nach wie vor funktioniert das Rezept, Superhits clever mit neuem Mundartinhalt zu füllen, hervorragend. Die «sprachliche und inhaltliche Repatriierung» (Friedli Kilbi) entwirft ein unverkrampftes Bild vom Leben Jugendlicher auf dem Land, das Traditionen und

Brauchtum mit modernen Trends eigenwillig und witzig vereint. Dieses Kontrastprogramm zum traditionellen Landleben kommt scheinbar genauso gut an, wie das im Song «Hiesig» vorgeschlagene Integrationsangebot: «Entlebucherwärde cha baud jede Mönch aber hiesig bisch nur, wenn de Kilbi Fränz könnsch». Viele Fans sind extra angereist – für die Region Entlebuch erweitert die Kilbimusig damit das kulturelle Angebot der Operettenklänge und des Jodelgesangs in eine ganz andere Richtung. Ob die Bandgründung einen Zusammenhang mit der Unterzeichnung des Personenfreizügigkeitsabkommens im selben Jahr hatte, war allerdings nicht endgültig klärbar. Handwerklich zeigt sich die Band allen Hits gewachsen. Die Eigencharakterisierung, das «melodiöse Feingefühl eines Laubbläusers» zu haben, straft das sehr gefühlvoll vorgetragene «gschpürschmi!» Lügen. Die kleine Perle erweckt wie das Original «Love is all around me» lange den

Eindruck eines Liebesliedes und wartet mit einer überraschenden Wendung auf, die das Zeug hat, der nächste Entlebucher Hit zu werden. Die Vorband «The Monofones» hatte denn auch anfangs keinen leichten Stand. Mit ihrem kraftvollen Garagensound, vor allem aber mit ihrer lockeren und offenen Art und der energiegelandenen Frontfrau konnten sie das Publikum aber trotzdem gut für sich gewinnen. Bleibt zu hoffen, dass die Kilbi-Musiker auch weiterhin neben ihren neuen Verpflichtungen als Familienväter und Erwerbstätige Zeit finden, Feste zu veranstalten und Hits umzuschreiben. – Bild oben (von links): Bouli Kilbi, Sprengmeister Kilbi, Mamfi Kilbi und Hildi Kilbi in Aktion. Bild unten links (von links): Heinz Kilbi und Hugo Kilbi. Bild unten rechts: Fränz Kilbi an der Bassgitarre [Text und Bild Stefan Rieger – hinter dem Bild oben verbirgt sich eine Bildergalerie, die mit der Extra-App aktiviert werden kann.]

